

2008 ICH bin das Alpha und das Omega, spricht der HERR, GOTT, der da ist und der da war und der da kommt, der ALLMÄCHTIGE.”

“Ja, ICH komme bald – Amen; komm HERR JESUS!”
(Offenbarung 1,8 und 22,20)

Nr. 9

Heilsgewissheit durch die vollkommene Liebe!

Wie viel Glauben muss man haben, um als „gläubig“ zu gelten, so dass man ewig errettet wird? Muss man alles glauben, was geschrieben steht (Lk. 4,4)? Oder reicht es auch, wenn man sich nur die Verheißung des ewigen Lebens herauspicks, während man den Rest des Wortes GOTTES als nicht so wichtig beiseite schieben kann, vor allem Gebote, Gesetze und dergleichen „lästiges Beiwerk“? Muss der Glaube vollkommen sein, oder reicht auch ein mangelhafter? Kann man es sich leisten, Teile des Neuen Bundes, etwa, dass der HERR SEINE Gesetze auf das Herz schreibt (Hb. 8,10), oder sogar wie die Darbysten den ganzen Neuen Bund, zu verwerfen, ohne dass man als Gesetzloser verloren geht? Muss man gleich Josua und Kaleb dem HERRN „völlig nachfolgen“ (4.Mo. 32,12), um in das himmlische Kanaan einzugehen (vgl. 1.Ko. 10,11)? Muss man nicht „im Licht wandeln wie ER im Licht ist“, um durch das Blut JESU CHRISTI von aller Sünde gereinigt zu werden (1.Jh. 1,7; vgl. Jh. 8,12)? Kann man den HERRN JESUS aus der Versammlung ausschließen, wie es 1937 nach dem Versammlungsverbot in allen vom Reichskirchenministerium wieder zugelassenen Versammlungen der Fall war¹ (vgl. Offb. 3,20), ohne damit jede Gemeinschaft mit IHM und die Verheißung in Mt. 18,20 zu verlieren? Wie viel Unglaube ist erlaubt?

Gläubige, die meinen, dass ein GOTT wohlgefälliges praktisches Glaubensleben nicht heilsnotwendig sei, da man „allein aus Glauben“ errettet werde, argumentieren zu recht, dass sie jede Heilsgewissheit verlieren würden, wenn ein GOTT wohlgefälliges praktisches Glaubensleben heilsnotwendig wäre:

☛ „Denn jeder, der Arges tut, haßt das Licht und kommt nicht zu dem Lichte, auf dass seine Werke nicht bloßgestellt werden; wer aber die Wahrheit tut, kommt zu dem Lichte, auf dass

seine Werke offenbar werden, dass sie in GOTT gewirkt sind“ (Jh. 3,20-21).

Wer die biblische Bewertung seiner Werke ausklammern muss, um „Heilsgewissheit“ zu haben, ist also in Wahrheit einer, der Böses anstatt die Wahrheit tut. Demnach ist eine „Heilsgewissheit“, die allein auf dem Glauben ruht, während die Werke böse sind, gar nicht von GOTT, denn Menschen, die das Böse tun, werden von GOTT niemals gerechtfertigt (Jh. 5,29; 3.Jh. 11; 1.Jh. 3,11-12), und schon gar nicht, wenn sie gesetzlos sind (Mt. 7,21-23; 13,41). Schließlich hat sich niemand von den Sünden wirklich bekehrt, in denen er noch lebt. Tatsächlich ist die Heilsgewissheit trügerisch, wenn man sich allein auf den Glauben verlässt. Denn was ist, wenn der Glaube zu wenig vom Wort GOTTES geglaubt hat? Oder wenn man sich irgendwo irrt? Oder wenn der Glaube nicht tief genug im Herzen verankert ist (Lk. 8,4-15)? Achtet man dagegen darauf, dass die eigenen Werke stets den Geboten des HERRN JESUS entsprechen (vgl. Mt. 28,20), so hat man jederzeit die Gewissheit, dass man auf dem richtigen Weg ist, da man ja SEINEN Willen tut (1.Jh. 2,17). Das praktische Glaubensleben ist dann eine wertvolle Kontrolle, die uns davor bewahrt, uns einen GOTT wohlgefälligen Glauben einzubilden, den wir in Wahrheit gar nicht haben. Denn jeder, der ernsthaft nach den Geboten des HERRN JESUS wandelt (vgl. 2.Jh. 5-6), wird feststellen, dass er dabei nicht nur in der Erkenntnis SEINES vollkommenen Willens wächst (Rm. 12,2), sondern auch in der Erkenntnis des HERRN (1.Jh. 2,3-4), wodurch schließlich der Gläubige selbst „zu dem erwachsenen (= vollkommenen) Mann“ heranwächst (Eph. 4,13). Denn wer wirklich wächst, wird auch einmal erwachsen sein.

Seltsamerweise wollen nun alle Gläubigen als möglichst reif und erwachsen im Glauben gelten, während doch die meisten kategorisch den Gedanken ablehnen, dass ein Gläubiger wirklich vollkommen sein könne.

¹ Eine wichtige Bedingung für die Versammlungsgenehmigung war, keine Juden mehr in die Versammlung aufzunehmen (vgl. Jh. 4,22).

Im Griechischen ist aber das Wort für „erwachsen“ (z. B. 1.Ko. 14,20; Eph. 4,13) dasselbe wie das für „vollkommen“ (), so dass es auch in Hebräer 5,14 genauso gut heißt:

☛ „Die feste Speise ist für Vollkommene . . .“

An manchen Stellen wurde dieses Wort auch mit „vollendet“ wiedergegeben, ebenso wie auch das Zeitwort „vollkommen machen“ () oft mit „vollenden“ übersetzt ist (z. B. 1.Jh. 2,5; 4,12.17). Tatsächlich gibt es also sehr viele Stellen im NT, die von dem vollkommen werden oder sein des Gläubigen sprechen:

☛ „Wir reden aber Weisheit unter den *Vollkommenen* . . .“ (1.Kor. 2,6).

Wen meint denn der Apostel mit „den Vollkommenen“, wenn es keinen gibt?

☛ „So viele nun *vollkommen* sind, laßt uns also gesinnt sein“ (Php. 3,15).

Der Apostel sagt damit, dass die Gesinnung, die er in den Versen davor (3,7-14) als seine eigene beschreibt, die eines Vollkommenen ist, so dass auch jeder, der vollkommen sein will, diese Gesinnung haben soll.²

☛ „DEN wir verkündigen, indem wir jeden Menschen lehren in aller Weisheit, auf dass wir jeden Menschen *vollkommen* in CHRISTO darstellen, indem ich kämpfend ringe gemäß SEINER Wirksamkeit, die in mir wirkt in Kraft. Denn ich will, dass ihr wisset, welch großen Kampf ich habe um euch und die in Laodicäa und so viele mein Angesicht im Fleische nicht gesehen haben . . .“ (Kol. 1,28-2,1).

Der Kampf des Apostels, „jeden Menschen vollkommen in CHRISTO“ darzustellen, bezieht sich hier auf die bereits gläubigen Kolosser ebenso wie auf die Gläubigen in Laodicea und heute. Wer aber „kämpft“ heute noch darum, dass die Gläubigen vollkommen werden? Von Epaphras, dem Mitarbeiter Paulus', lesen wir:

☛ „. . . der allezeit für euch ringt in den Gebeten, auf dass ihr stehet *vollkommen* und völlig überzeugt in allem Willen GOTTES“ (Kol. 4,12).

☛ „Das Ausharren aber habe ein vollkommenes Werk, auf dass ihr *vollkommen* und vollendet seid und in nichts Mangel habt“ (Jk. 1,4). „Denn ihr bedürftet des Ausharens, auf dass ihr, *nachdem ihr den Willen GOTTES getan habt*, die Verheißung davontraget“ (Hb. 10,36).

² „Nicht dass ich es schon ergriffen habe oder schon vollendet (vollkommen gemacht) sei“ (V. 12) und: „ich halte mich selbst nicht dafür, es ergriffen zu haben“ (V. 13) bezieht sich auf die leibliche Herausauferstehung aus den Toten als den „Kampfpfeil“ (Ziel des Glaubens, V. 11.14).

Durch Ausharren (im **Tun** des Willens GOTTES) wird man also vollkommen, ohne Ausharren aber erlangt man die Verheißung nicht.

☛ „Wenn jemand nicht im Worte strauchelt, der ist ein *vollkommener* Mann, fähig auch den ganzen Leib zu zügeln“ (Jk. 3,2).

Hat nicht der HERR JESUS persönlich gesagt:

☛ „. . . ihr nun werdet *vollkommen* sein, wie euer himmlischer VATER *vollkommen* ist“ (Mt. 5,48, wörtl. Übers.)?

Ob man diese Stelle als Gebot oder als Verheißung übersetzt, ist letztlich einerlei, denn im NT gibt der HERR JESUS zu jedem Befehl, den ER gibt, dem Gläubigen auch die Kraft, ihn auszuführen, wie ja schon SEINE Wunderheilungen reichlich zeigen. Auch ist es bei diesem Wort im Rahmen der Bergpredigt ausgeschlossen, dass der HERR hier von irgendeiner „Stellung“ der Vollkommenheit spricht,³ zumal ER die verheißene Vollkommenheit SEINER Jünger mit der des VATERS gleichsetzt. Wer jedoch die Stellung des VATERS haben will, ist zweifellos ein Antichrist.

In Wahrheit geht es hier um die „vollkommene Liebe“, die in SEINEN Geboten formuliert ist (vgl. 1.Jh. 4,17-18/5,2-3), durch welche auch alle SEINE Jünger vollkommen werden, wenn sie dieselbe durch den GEIST CHRISTI ausüben. Denn die Liebe ist „das Band der Vollkommenheit“ (Kol. 3,14), das die wahrhaftigen Jünger verbindet. So hat der HERR JESUS schon dem reichen Jüngling gesagt:

☛ „Wenn du *vollkommen* sein willst, so gehe hin, verkaufe deine Habe und gib den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge MIR nach“ (Mt. 19,21).

Wer aber will heute schon vollkommen sein und sich *deshalb* von allem trennen, was ihn an der Nachfolge hindert? Schließlich reicht doch auch ein wenig Glaube allein, meint man, zumal ohnehin niemand vollkommen sei.

Im Wort GOTTES aber finden wir, dass die wirklich Gläubigen letztlich auch immer Vollkommene waren:

☛ „Noah war ein gerechter, *vollkommener* Mann unter seinen Zeitgenossen“ (1.Mo. 6,9). Noahs Glaube ist auch uns zum Vorbild gegeben (Hb. 11,7). Dann sprach GOTT zu Abraham:

☛ „Wandle vor MEINEM Angesicht und *sei vollkommen*. Und ICH will MEINEN Bund setzen zwischen MIR und dir . . .“ (1.Mo. 17,1f).

Was aber sagte Abraham dazu? Fing er etwa

³ Die „Stellungs-Theologie“ ist Sauerteig der Pharisäer, da durch diese Lehre sämtliche Gebote und Gesetze für unverbindlich erklärt werden.

an, mit GOTT oder anderen darüber zu debattieren? Oder hielt er es etwa für unmöglich, vollkommen zu sein, obwohl doch bereits Noah vor ihm vollkommen war? Immerhin war Abraham noch ein Zeitgenosse Noahs, denn als Noah starb, war Abraham ca. 55 Jahre alt. Nein, Abraham fiel auf sein Angesicht (1.Mo. 17,3), woraufhin dann GOTT erst SEINEN Bund mit Abraham errichtete (V. 4). Indem dann Abraham dem Gebot GOTTES, seinen Sohn zu opfern, gehorchte, wurde sein Glaube vollkommen gemacht (Jk. 2,22), wodurch auch Abraham selbst vollkommen geworden ist. Erst jetzt hat ihm GOTT die Verheißung mit einem Eid bestätigt, so dass sich Abraham des Segens völlig gewiss sein durfte (1.Mo. 22,16-18; vgl. Mt. 11,29). Ein vollkommener Glaube macht auch seinen Besitzer vollkommen.

Auch von Hiob lesen wir das Zeugnis GOTTES:

☛ „... seinesgleichen ist kein Mann auf Erden, *vollkommen* und rechtschaffen, GOTTESfürchtig und das Böse meidend“ (Hi. 1,8).

Und Elihu konnte mit Recht von sich sagen:

☛ „... ein an Wissen *Vollkommener* ist bei dir“ (Hi. 36,4).

Auch die Psalmen und Sprüche sprechen stets nur den Vollkommenen das Heil zu:

☛ „MEINE Augen werden gerichtet sein auf die Treuen im Lande, damit sie bei MIR wohnen; wer auf *vollkommenem* Wege wandelt, der soll MIR dienen“ (Ps. 101,6).

☛ „ER bewahrt klugen Rat auf für die Aufrichtigen, ER ist ein Schild denen, die in *Vollkommenheit* wandeln; indem ER die Pfade des Rechts behütet und den Weg SEINER Frommen bewahrt“ (Spr. 2,7-8).

☛ „Der Weg JAHWES ist eine Feste für die *Vollkommenheit*, aber Untergang für die, welche Frevel tun“ (Spr. 10,29).

☛ „Die verkehrten Herzens sind, sind JAHWE ein Greuel; aber sein Wohlgefallen sind die im Wege *Vollkommenen*“ (Spr. 11,20).⁴

☛ „Wer *vollkommen* wandelt, wird gerettet werden; wer aber verkehrt auf zwei Wegen geht, wird auf einmal fallen“ (Spr. 28,18).

So konnte auch David am Ende durch CHRISTI GEIST (1.Pt. 1,11) beten:

☛ „Denn ich habe bewahrt die Wege JAHWES, und bin von meinem GOTT nicht frevelhaft abgewichen. Denn alle SEINE Rechte waren vor mir, und SEINE Satzungen — ich bin nicht davon gewichen; Und *ich war vollkommen gegen IHN* und hütete mich vor meiner Ungerechtigkeit. Und JAHWE erstattete mir nach meiner Gerechtigkeit,

nach meiner Reinheit vor SEINEN Augen. Gegen den Gütigen erzeigst DU DICH gütig, gegen den *vollkommenen* Mann erzeigst DU DICH vollkommen; Gegen den Reinen erzeigst DU DICH rein, und gegen den Verkehrten erzeigst DU DICH entgegenstehend“ (2.Sam. 22,22-27; vgl. 1.Kön. 15,5).

Der König David wusste noch etwas, was die meisten Gläubigen heute noch nicht wissen: ☛ „Der GOTT, DER mich mit Kraft umgürtet und *vollkommen macht* meinen Weg . . .“ (Ps. 18,32).

GOTT SELBST ist es, der jeden, der ihm von Herzen gehorsam ist, vollkommen macht:

☛ „ER SELBST aber, der GOTT des Friedens, heilige euch völlig . . . (wörtl.: „ganzvollkommen“) . . . Treu ist, DER euch ruft, DER wird es auch tun“ (1.Th. 5,23-24).

Schon im Hohelied wird deshalb die Braut „MEINE Vollkommene“ genannt (5,2; 6,9).

Die meisten Vorsteher der Gemeinde heute machen es jedoch nicht anders als die 10 „bösen Kundschafter“ zur Zeit Moses. Sie machen die Herzen des Volkes verzagt, indem sie sagen, dass es unmöglich sei, dieses „Kanaan“ einzunehmen, der Feind sei einfach zu stark (4.Mo. 13,25-33): Wir können nicht vollkommen wandeln, das schaffen wir nie, sagen sie. So schreibt z. B. Mac Arthur in seinem Bibelkommentar über Mt. 5,48: „sollt ihr vollkommen sein“: „Christus stellt einen unerreichbaren Maßstab auf“ — als ob ein Toter in den Erdentagen des HERRN jemals durch eigene Kraft aufgestanden wäre. Wird da nicht die Kraft GOTTES verleugnet?

Doch Josua und Kaleb sahen das anders und folgten dem HERRN völlig nach, indem sie völlig auf IHN vertrauten, und durften schließlich in das Land eingehen, während die riesige Überzahl von über 600 000 Mann des Volkes GOTTES(!) verloren ging (4.Mo. 32,10-12; vgl. Hb. 3-4) — eine ernste Belehrung für uns (1.Kor. 10,11; Ju. 5). Auf welcher Seite stehen deine Prediger? Gehören sie zu den 10 bösen Kundschaftern, die sagen, dass das Reich der Himmel gemäß den Liebesgeboten des HERRN JESUS (Bergpredigt) uneinnehmbar sei, oder folgen sie dem HERRN völlig nach?

Und auf welche Kundschafter hörst du? Auf die 10 bösen oder auf die 2 guten? Höre doch:

☛ „Denn mit *einem* Opfer hat ER auf immerdar *vollkommen* gemacht, *die geheiligt werden*“ (oder: „die sich heiligen“). **Das** bezeugt uns aber auch der HEILIGE GEIST; denn nachdem ER gesagt hat: «Dies ist der Bund, den ICH ihnen

⁴ Siehe auch Spr. 11,5; 13,6; 19,1; 20,7; 28,6.10.

errichten werde nach jenen Tagen, spricht der HERR: Indem ICH MEINE Gesetze in ihre Herzen gebe, werde ICH sie auch auf ihre Sinne schreiben»“ (Hb. 10,14-15).

Der GEIST, der mit unserem Geist zeugt, dass wir Kinder GOTTES sind, zeugt also davon, dass die Gläubigen, die sich heiligen (vgl. Hb. 12,4-11), durch das Opfer CHRISTI vollkommen gemacht werden. Dies geschieht laut dem Zeugnis des GEISTES dadurch, dass sie in den Neuen Bund eintreten und somit SEINE Gesetze auf dem Herzen geschrieben haben (vgl. Hb. 8,10; Hes. 36,27), während die anderen den HERRN nicht schauen werden (Hb. 12,14). Schließlich tun die Kinder Abrahams auch die Werke Abrahams (Jh. 8,39), wozu eben auch der vollkommene Gehorsam Abrahams gehört. Die Sache im NT ist nämlich die:

Das Gesetz konnte die GOTT Nahenden nicht vollkommen machen (Hb. 9,9; 10,1), das vollkommene Opfer CHRISTI hingegen schon. So haben wir im NT den „vollkommenen Willen GOTTES“ geoffenbart (Rm. 12,2), da wir mit dem Gesetz des CHRISTUS auch ein „vollkommenes Gesetz“ haben (Jk. 1,25), dessen Inhalt „die vollkommene Liebe“ ist (1.Jh. 4,18):

- ☛ „Wenn wir einander lieben, so bleibt GOTT in uns, und SEINE Liebe in uns ist *vollkommen* gemacht“ (1.Jh. 4,12 wörtl.).

- ☛ „Hierin wird die Liebe mit uns *vollkommen* gemacht, damit wir *Freimütigkeit* haben an dem Tage des Gerichts, dass, gleichwie ER ist, auch wir sind in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern *die vollkommene Liebe* treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, ist nicht *vollkommen* gemacht in der Liebe“ (1.Jh. 4,17-18 wörtl.).

„Die vollkommene Liebe“ besteht also darin, dass SEINE Liebe in uns dadurch vollkommen gemacht wird, dass „wir einander lieben“, sprich das Gebot der Bruderliebe erfüllen (Jh. 13,34; vgl. Eph. 5,1-2), das wiederum dadurch erfüllt wird, dass wir GOTT lieben und SEINE Gebote halten (1.Jh. 5,2-3), weil ER uns geliebt hat, wie geschrieben steht (1.Jh. 4,19):

- ☛ „Wir lieben, weil ER uns zuerst geliebt hat.“ Die biblische Heilsgewißheit beruht also nicht auf der Gesetzlosigkeit, sondern gerade auf dem Zeugnis des HEILIGEN GEISTES, das vom Neuen Bund, und damit von SEINEN Gesetzen auf dem Herzen, spricht. Hatte die Nächstenliebe nur die Selbstliebe als Maßstab, so ist der Inhalt des Gesetzes des CHRISTUS die Bruderliebe nach dem Maße SEINER Liebe zu

uns (Jh. 13,34). Diese „vollkommene Liebe“ in uns treibt die Furcht vor dem Gericht aus. Wer also SEINE Liebesgebote hält, braucht keine Angst zu haben, sondern hat *Freimütigkeit* an dem Tage des Gerichts (vgl. Hi. 6,10). Wer sich hingegen wie Luther einredet, GOTT würde aufgrund seines Glaubens alle seine bösen Werke für gute anschauen, während er die wirklich guten Werke der Heiligen als böse verurteilt, weil diese nicht den römisch-lutherischen Sakramentsglauben haben, der betrügt sich selbst, indem er kein Täter des Wortes ist und nicht in dem vollkommenen Gesetz bleibt (Jk. 1,22-25; vgl. Rm. 2,13).

Vollkommenheit ist also keineswegs eine uneinnehmbare Festung, da wir durch das vollkommene Opfer CHRISTI vollkommen gemacht werden, so dass auch wir einen vollkommenen Glauben wie Abraham haben können (Jk. 2,22), so dass SEINE Liebe in uns vollkommen gemacht wird (1.Jh. 4,12-18), wodurch auch wir selbst vollkommen werden (Mt. 5,48; Jk. 1,4), so dass wir lieben, wie ER uns geliebt hat (vgl. Jh. 15,10; Apg. 7,59f).

Das bezeugt aber auch der Apostel Johannes reichlich durch folgende Worte. Die wahrhaftigen Kinder GOTTES:

- ☛ „... wandeln in dem Lichte, wie ER in dem Lichte ist“ (1.Jh. 1,7),

- ☛ sie reinigen sich selbst, „gleichwie ER rein ist“ (1.Jh. 3,3),

- ☛ sie tun die Gerechtigkeit, wodurch sie „gerecht (sind), gleichwie ER gerecht ist“ (1.Jh. 3,7); schließlich heißt es:

- ☛ „dass, gleichwie ER ist, auch wir sind in dieser Welt“ (1.Jh. 4,17; vgl. 2,6).

Ist der nicht vollkommen, der im Licht wandelt, wie ER im Licht ist, der rein und gerecht wie ER ist, der wie ER in dieser Welt ist?

Wer aber nicht im Licht wandelt, wie ER im Licht ist, hat auch keine Gemeinschaft mit IHM und wird nicht durch das Blut CHRISTI (= Neuer Bund, Mt. 26,28) von aller Sünde gereinigt, weshalb ein solcher in Finsternis und unrein ist. Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel (1.Jh. 3,8), und wer nicht Gerechtigkeit tut und wer seinen Bruder nicht liebt, ist nicht aus GOTT (1.Jh. 3,10). Wer aber in dieser Welt nicht so wie der HERR JESUS sein will (vgl. 1.Jh. 2,6), sollte sich auch nicht „Christ“ nennen (lassen). Fazit: Entweder wir werden durch die vollkommene Liebe GOTTES vollkommen, oder wir sind keine echten Christen.

Entscheide dich!